ifm MANNHEIM
institut für mittelstandsforschung

UNIVERSITÄT MANNHEIM

Familienverantwortung in Doppelkarrieren

Zum Einfluss von selbst- und fremdbestimmter Arbeitsgestaltung

Tagung zum Thema „Paare und Ungleichheit(en)“

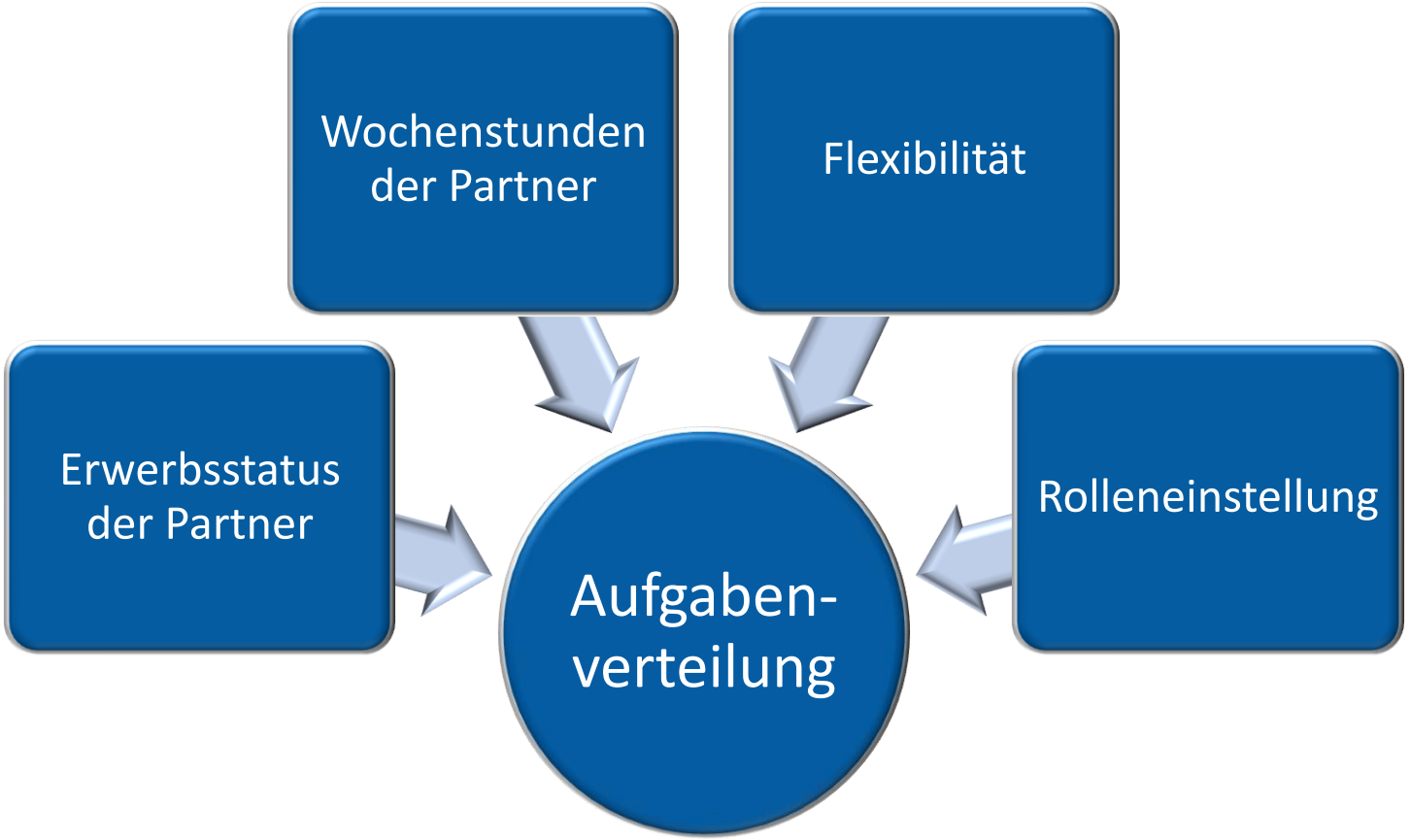
Stefanie König
Marc Langhauser
Dr. René Leicht
(Institut für Mittelstandsforschung ifm Mannheim)

GEFÖRDERT VOM
Bundesministerium für Bildung und Forschung
ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland
EUROPÄISCHE UNION

Gliederung

1. Theorien zur Aufgabenverteilung
2. Flexibilisierung und Autonomieaspekte
3. Projektskizze
4. Ergebnisse
5. Schlussfolgerungen

Forschungsfrage



Ökonomische Theorien (ressourcenabhängig)

New Home Economics Theory (Becker, 1993):

Maximaler Nutzen auf **Paarebene** durch Spezialisierung auf einen Bereich

⇒ Der Partner mit den geringeren Ressourcen auf dem Arbeitsmarkt spezialisiert sich eher auf den Haushalt.

Relative resource and bargaining theory (Lundberg, Pollak, 1996):

Aufgabenverteilung wird ausgehandelt. Maximaler Nutzen für das **Individuum**

⇒ Je höher die Ressourcen, desto höher die Verhandlungskraft, desto egalitärer die Verteilung bei karriereorientierten Paaren

Zeitbudgetansatz (abhängig von zeitlichen Ressourcen)

Zeitbudgetansatz (Hill, Kopp, 1995):

Zeitliche Ressourcen sind Ausgangspunkt für die Aufgabenverteilung

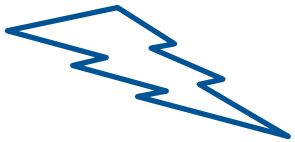
⇒ Der Partner, der den geringeren Anteil an Erwerbsarbeit verfolgt, übernimmt die höhere Familienverantwortung.

Normenbasierter Ansatz

Aufgabenverteilung erfolgt nach Rolleneinstellung (Künzler, Walter, 2001) der Partner. Traditionell wird der Frau die Familienrolle übertragen und dem Mann die Ernährerrolle, also die Erwerbsarbeit.

⇒ Bei traditioneller Rolleneinstellung übernimmt die Frau den Großteil der Familienverantwortung
⇒ Bei progressiver Rolleneinstellung ist die Aufgabenverteilung egalitärer

Nach der „deviance neutralization“ Hypothese (Greenstein, 2000) übernimmt der Mann auch oder besonders dann einen geringeren Teil der Hausarbeit, wenn die Frau eine höhere Erwerbsarbeitszeit hat.



Widerspruch zum Zeitbudgetansatz

Hypothesen zur Aufgabenverteilung bei Paaren

ANSATZ	AUSGANGSPUNKT	HYPOTHESEN
New home Economics	Ungleichheit bei Paaren	H1: Die Frau übernimmt den größeren Anteil an Haushaltsaufgaben
Relative ressource and bargaining	Steigende Gleichheit bei Paaren	H2a: Der Partner mit der höheren Bildung übernimmt weniger im Haushalt H2b: Der Partner mit dem höheren Einkommen übernimmt weniger im Haushalt
Zeitbudgetansatz	Arbeitsverteilung richtet sich nach der Ressource Zeit	H3a: Je höher die Wochenstunden, desto geringer der Anteil an Hausarbeit H3b: Je größer die positive Differenz in den Wochenstunden zum Partner , desto geringer der Anteil an Haushaltsaufgaben
Normenbasierter Ansatz	traditionelle vs. egalitäre Geschlechterrollen-verteilung	H4: Die Verteilung ist egalitärer, je progressiver die Rollenorientierung ist.

Autonomie und Flexibilität

Chancen (vom Arbeitnehmer selbst bestimmte Flexibilität):

- Bessere work-life balance
- Erhöhte Arbeitsmotivation durch Zeitsouveränität

Risiken (vom Arbeitgeber/Auftraggeber bestimmte Flexibilitätsanforderung):

- Schlechtere work-life balance
- Koordinationsstress
- Überstunden mit Überlastung

Frauen in abhängiger Beschäftigung verfügen über eine geringere Autonomie und Flexibilität in ihrem Job als Männer (Fagan, Burchell, 2002) => Teilzeit/Selbständigkeit

Projektskizze

„Durch Selbständigkeit zur Doppelkarriere?“

Kooperationsprojekt des Institut für Mittelstandsforschung (ifm) der Universität Mannheim und dem Stiftungslehrstuhl für Entrepreneurship an der Universität Hohenheim (SEH)

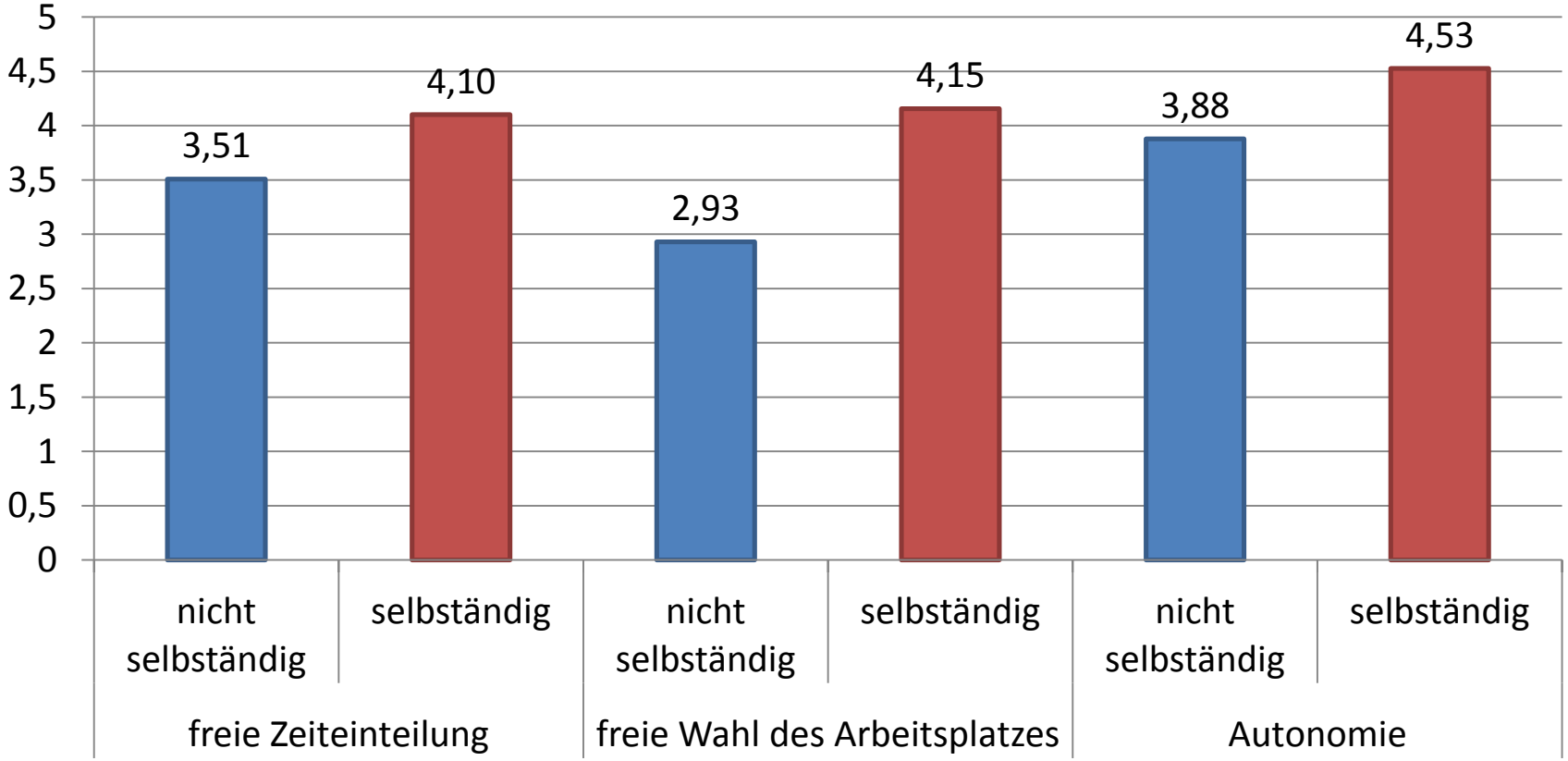
Sample: n= 1 648
Zielgruppe: karriereorientierte Personen
Instrument: Online Fragebogen

		n	%
Geschlecht	weiblich	1096	66,5
	männlich	552	33,5
Stellung im Beruf	selbständig	832	61,4

Ergebnisse

- ✓ H1: Die Frau übernimmt den größeren Anteil an Haushaltsaufgaben
  Frauen (63%) => signifikant
- ✓ H2a: Der Partner mit der höheren Bildung übernimmt weniger im Haushalt
  Höhere Bildung (45,76%) nicht höhere Bildung (56,88%) =>signifikant
- ✓ H2b: Der Partner mit dem höheren Einkommen übernimmt weniger im Haushalt
  Höheres Einkommen (42,91%) nicht höher (63,40%) =>signifikant
- ✓ H3a: Je höher die Wochenstunden, desto geringer der Anteil an Hausarbeit (r=-.362***)
- ✓ H3b: Je größer die positive Differenz in den Wochenstunden zum Partner ,
  desto geringer der Anteil an Haushaltsaufgaben (r=-.556***)
- ✓ H4: Die Verteilung ist egalitärer, je progressiver die Rollenorientierung ist.
  Frauen (r=-.146**), Männer (r=.338***)

Ergebnisse: Zeitflexibilität und Autonomie



Regression Aufgabenverteilung

	Frauen	Männer
Konstante / R^2/ n	60,111/ R^2=.286/ n=440	27,669/ R^2=.168/ n=170
Kinder im Haushalt	4,184**	-2,866
Selbständig	1,138	-1,892
Partner selbständig	-2,565	-2,159
Wochenstunden	,103	,163
Positiver Unterschied Wochenstunden	-,489***	-,315**
Positive Einkommensdifferenz	-,001***	,000
Ego: Akademiker, Partner: nicht Akademiker	-1,436	-1,187
Progressive Rollenorientierung	-,710**	1,459**
Altersunterschied	-,063	-,011
Selbstbestimmtes Arbeiten	1,509*	-2,792*

Regression Aufgabenverteilung

	Frauen	Männer
Konstante	60,111	27,669
Kinder im Haushalt	4,184**	-2,866

⇒Retraditionalisierung

Regression Aufgabenverteilung

	Frauen	Männer
Konstante	60,111	27,669
Kinder im Haushalt	4,184**	-2,866
Selbständig	1,138	-1,892
Partner selbständig	-2,565	-2,159

=> Selbständigkeit (Flexibilität) als Nachteil für Frauen bei der Aufgabenverteilung

Regression Aufgabenverteilung

	Frauen	Männer
Konstante	60,111	27,669
Kinder im Haushalt	4,184**	-2,866
Selbständig	1,138	-1,892
Partner selbständig	-2,565	-2,159
Wochenstunden	,103	,163
Positiver Unterschied Wochenstunden	-,489***	-,315**
Positive Einkommensdifferenz	-,001***	,000
Ego: Akademiker, Partner: nicht Akademiker	-1,436	-1,187

=>bargaining theory trifft eher zu als der Zeitbudget Ansatz: Eher die Unterschiede sind wichtig als die absolute Stundenzahl

=> Deviance neutralization Hypothese trifft nicht zu

Regression Aufgabenverteilung

	Frauen	Männer
Konstante	60,111	27,669
Kinder im Haushalt	4,184**	-2,866
Selbständig	1,138	-1,892
Partner selbständig	-2,565	-2,159
Wochenstunden	,103	,163
Positiver Unterschied Wochenstunden	-,489***	-,315**
Positive Einkommensdifferenz	-,001***	,000
Ego: Akademiker, Partner: nicht Akademiker	-1,436	-1,187
Progressive Rollenorientierung	-,710**	1,459**

=>normenbasierte Ansatz trifft zu

Regression Aufgabenverteilung

	Frauen	Männer

=>Frauen machen bei höherer Flexibilität mehr
Männer machen trotz höherer Flexibilität weniger

Selbstbestimmtes Arbeiten	1,509*	-2,792*

Offene Frage - Diskussion

Warum übernehmen Männer mit höherer Autonomie in der Arbeit auch nach Kontrolle der Rollenorientierung und der Arbeitszeiten weniger Haushaltsaufgaben, während bei Frauen das Gegenteil zu beobachten ist?

Vielen Dank für die Aufmerksamkeit!

Kontakt:
Stefanie König
koenig@ifm.uni-mannheim.de